

beurteilt wird; dem got. *wai h j ô* würde dann etwa ein ahd. *u u ê h a* entsprechen, doch scheint in *u u e h a d i n c* das erste Glied kurzen Stammvokal gehabt zu haben, da das *a* der Kompositionsfuge erhalten blieb. Der kurze *e*-Laut ist jedenfalls aus dem Ansatz **w i h* zu erklären, dessen *i* durch einen folgenden dunkeln Vokal zu *e* gewandelt werden konnte; zu erschliessen ist somit ein Masc. ahd. *u u e h* oder ein Fem. ahd. *u u e h a* 'Kampf'. Das zweite Glied *d i n c* hat Siegel, Gesch. d. d. Gerichtsverfahrens S. 217 als 'Vertrag' aufgefasst und v. Amira in Pauls Grundriss 3², 217 scheint sich ihm anzuschliessen. Allenfalls liesse sich wohl *d i n c* in diesem Sinn rechtfertigen, doch ist 'Vertrag' sicher nicht die normale Bedeutung des ahd. Wortes; vgl. die lat. Begriffe, die ahd. *d i n c* wiedergibt bei Graff 5, 176 ff. Aber schon Quitzmänn, Rechtsverf. 361 hat wohl mit Recht darauf hingewiesen, dass die Bedeutung 'Kampfvertrag' aus dem Zusammenhang der Stellen nicht zu erschliessen ist, dass vielmehr *u u e h a d i n c* geradeso wie *c h a m f u u i c h* einfach im Sinne von 'Zweikampf' gebraucht wurde. Brunner, RG. II, 415 ist nun der Ansicht, dass das einfache *d i n c* bereits die Bedeutung 'Kampf' gehabt habe; er beruft sich hierfür auf die Stelle des Hildebrandliedes 31 (Müllenhoff-Scherer, Denkm. 1³, 4) *dat d û n e o d a n a h a l t d i n c n i g i l e i t ô s m i t s u s s i p p a n m a n*, und auf eine Deutung dieser Stelle von Scherer. Aus Scherers Ausführungen, Kl. Schr. 1, 536 geht aber hervor, 'dass an der Stelle des Hildebrandliedes nur eine übertragene Bedeutung angenommen werden kann', nur im ganz bestimmten Zusammenhang dieser Stelle kann vielleicht *d i n c* als 'Kampf' gedeutet werden; das Wort an sich und als gemeingerm. Rechtsterminus hat diese Bedeutung sicher nicht gehabt. In der Komposition *u u e h a d i n c* steht *d i n c* in seiner regelmässigen Bedeutung 'Gericht, gerichtliche Entscheidung, Urteil'; dieser Sinn liegt vor, wenn das ahd. Wort in Glossen zu 'concilium, placitum, iudicium' erscheint (Graff a. a. O.), und dieselbe Auffassung wurde ja auch schon von älteren Autoren vertreten, so von Majer, Ordalien S. 132, Rogge, Gerichtswesen S. 207 und vor allem von Unger, Der gerichtliche Zweikampf S. 11, der ganz richtig *u u e h a d i n c* mit 'Kampfgericht' übersetzt. Es ist dann auch verständlich, dass *u u e h a d i n c* 'Kampfgericht' einfach im Sinne von 'Zweikampf' gebraucht wurde, gerade so wie *c h a m f u u i c h*, das eigentlich den Kampf an bestimmter Stätte bedeutete,